

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
159. Jahrgang, Nummer 172
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 3.50
www.shn.ch

Er boxt und boxt und boxt
Der Schaffhauser Boxtrainer und ehemalige Schweizer Meister René Schüppli wird heute 80 Jahre alt. / 19

Ess-Theater im Garten
Selina Gerber führt Regie und spielt mit in Tschekows «Heiratsvermittler» im Garten der «Sommerlust». / 6



VANDALISMUS

Schon zum zweiten Mal GLP-Plakate abgefackelt

SCHAFFHAUSEN. Unbekannte haben in der Nacht auf Sonntag auf einem Privatgrundstück in der Stadt Schaffhausen ein Wahlplakat in Brand gesteckt und dadurch einen Gartenzaun und eine dahinterliegende Hecke beschädigt. Es ist bereits die zweite Brandstiftung am gleichen Ort. Bereits vor knapp drei Wochen wurde an der Abendstrasse, Verzweigung Rietstrasse ein Wahlplakat in Brand gesteckt. Das Feuer konnte beide Male rasch gelöscht werden.

Der Hauseigentümer, auf dessen Grundstück die Plakate stehen, ist der EVP-Kantons- und Grossstadtrat Rainer Schmidig. Gegenüber den SN sagte er gestern: «Ich habe das Feuer jeweils mit dem Gartenschlauch gelöscht.» Es entstand aber Sachschaden. Pikant: Angezündet wurde beide Male nur das Wahlplakat von GLP-Stadtratskandidatin Katrin Bernath – und dies, obwohl am gleichen Ort noch andere Wahlplakate hängen, so etwa von Cornelia Stamm Hurter (SVP) oder Peter Neukomm und Christine Thommen (beide SP). Schmidig: «Ich vermute, dass es sich um eine gezielte, politisch motivierte Beschädigung handelt.» Die Polizei bittet nun Zeugen um sachdienliche Hinweise.

Desgleichen bei einer Brandstiftung an der Badstrasse in Neuhausen: Dort haben Unbekannte am Samstagabend einen Rettungsring samt Plastikgehäuse angezündet. Passanten hatten vergeblich versucht, ihn zu löschen. (lbb)

REVIDIERTES JAGDGESETZ

Den Wolf schützen – oder vor dem Wolf?

Wer soll über den Abschuss eines Wolfes entscheiden dürfen, der Bund oder der Kanton? Um solche Fragen geht es beim revidierten Jagdgesetz, über das am 27. September abgestimmt wird. Gegen das revidierte Gesetz sind Umweltverbände wie Pro Natura der WWF, während Jagd Schweiz, die Bergregionen-Lobby oder der Bauernverband sich für ein Ja einsetzen. Alle Parteien ausser der FDP haben ihre Parolen gefasst. (r.) / 2



Schutzmassnahmen wie hier vor einem Geschäft an der Zürcher Bahnhofstrasse sollen nicht nur angekündigt, sondern auch besser kontrolliert werden.

BILD KEY

Mehr als 250 neue Corona-Fälle am Wochenende in der Schweiz

Übers Wochenende sind dem Bundesamt für Gesundheit insgesamt 258 neue Covid-19-Infektionen gemeldet worden. Der Bund hat die Kantone angewiesen, besser zu kontrollieren, ob sich öffentlich zugängliche Betriebe an die Schutzmassnahmen halten.

BERN. Das BAG bestätigte gegenüber der Nachrichtenagentur Keystone-SDA einen Bericht des «Sonntags-Blick». Die Kantone sollen demnach vermehrt prüfen, ob in öffentlich zugänglichen Betrieben und Einrichtungen und auch an Veranstaltungen Schutzkonzepte vorhanden sind und umgesetzt werden.

Besonders im Visier hat das BAG Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe. Laut Zeitungsbericht liegen die Kantone in ihren Beurteilungen oft weit auseinander. Schwierig sei die Si-

tuation vor allem auf den Baustellen. Einige Kantone hätten auf den «Rüffel aus Bern» bereits reagiert und verstärkte Überprüfungen angeordnet. «Wir müssen kontrollieren, und wir tun das auch», sagte der Basler Regierungsrat Lukas Engelberger, der Präsident der kantonalen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK), gestern auf Schweizer Radio SRF zur Kritik. Wo es aufgrund ihrer Einschätzung nötig sei, würden die Kantone die Kontrollen intensivieren.

In der Schweiz und in Liechtenstein wurden über das Wochenende und bis gestern Morgen 258 neue Infektionen gemeldet, die ersten 148 bis Samstag- und die übrigen 110 bis gestern Morgen. Insgesamt gibt es damit bisher 34 412 laborbestätigte Covid-19-Fälle.

Der 7-Tage-Schnitt liegt neu bei gut 115 neuen Fällen am Tag. Gemeldet wurde gestern zudem ein neuer Todesfall; die Zahl der Verstorbenen liegt nun bei 1701.

«Wir müssen kontrollieren, und wir tun das auch.»

Lukas Engelberger
GDK-Präsident

Auch die Corona-Warn-App war Thema in der Sonntagspresse. Zu einem Bericht der «Sonntags-Zeitung», wonach die App in Einzelfällen nicht korrekt funktioniere, hielt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) auf Anfrage fest, es habe bisher «lediglich von zwei ähnlichen Fällen Kenntnis», dies bei über einer Million Nutzer. Grundsätzlich seien ihm technische Probleme aber nicht bekannt, ebenso wenig der von der Zeitung geschilderte Einzelfall, hielt das Bundesamt weiter fest. Aufgrund der «eher konservativen Kalibrierung» sei es aber in Einzelfällen möglich, dass trotz eines Kontakts keine Benachrichtigung erfolge.

Nach Angaben des BAG lag die Gesamtzahl aller aktiven Swiss Covid Apps am Samstag bei 1,19 Millionen. Die App warnt Benutzer, falls diese engen Kontakt mit einer mit dem Coronavirus infizierten Person hatten. (sda)

KAMMGARN WEST

Einblicke vor der Weichenstellung

SCHAFFHAUSEN. Mitten im Abstimmungskampf um die beiden Kammgarn-Abstimmungen in der Stadt und im Kanton warben die Befürworter der heiss diskutierten Umnutzung mit einem öffentlichen «Aktionstag» vor Ort für die Pläne. Weniger die Auseinandersetzung mit widerstrebenden Nutzungsideen stand dabei im Zentrum, sondern eine Begehung der Räumlichkeiten mit kulturellen Darbietungen und Festcharakter. Argumentatives Futter erhielten die Besucher von Architekturprofessorin Fabienne Hoelzel. «Der Entscheid sollte nicht nur Investoren-freundlich getrieben sein, sondern von einem sozial-ökologisch anderen Infrastruktur-Verständnis.» (r.) / 13

Spanien meldet einen Rekord bei Corona-Neuinfektionen

MADRID. Ausgerechnet beliebte Ferien-destinationen wie die Costa Brava sind stark von Corona-Neuansteckungen betroffen. Deshalb hat Grossbritannien, immerhin Spaniens wichtigster Urlaubskunde, über Nacht eine Quarantäne für alle Spanien-Rückkehrer angeordnet - so auch für den britischen Verkehrsminister Grant Shapps, der, so berichtete der britische Sender BBC, am Samstag mit Familie nach Spanien in die Ferien geflogen war. Shapps Sprecher versicherte daraufhin, dass auch der Minister nach seinem Heimflug in Quarantäne müsse.

Deutschland, nach Grossbritannien zweitwichtigstes Herkunftsland der Spanienurlauber, beschränkt sich derzeit lediglich auf eine Reisewarnung für

einige lokale Hotspots im nördlichen Spanien wie die katalanische Provinz Lleida und die aragonische Stadt Saragossa. Österreich warnt mittlerweile grundsätzlich vor «nicht unbedingt notwendigen Reisen» nach Spanien.

Die neuen Corona-Brennpunkte in Spanien sind vor allem die nördlichen Regionen Katalonien, Aragonien, Navarra und das Baskenland. Das Virus breitet sich nun nach Angaben der Gesundheitsbehörden bevorzugt unter jüngeren Leuten aus, die in der Sommerlaune alle Vorsichtsmassnahmen vergessen. Besonders Diskotheken, Bars, Biergärten und andere Partylokalitäten wurden als Infektionsorte identifiziert. (ras) / 4

gsaat isch gsaat

«Traut euch, darüber zu sprechen.»

Nina Schweizer
Die Maturandin hat sich mit krebserkrankten Kindern beschäftigt. / 11

«Das ist doch mal was anderes, als immer im Club zu feiern.»

Beni Tectleab
Organisator des dreitägigen «Culture Garden» im Schaffhauser Mosergarten. / 14

«Lange waren wir hin- und hergerissen.»

Reto Wanner
Das OK-Team von Motocross Beggingen will den Traditionsevent durchführen, wartet aber noch auf die Bewilligung vom Kanton. / 18

Anzeige

SNplus

Mehr erleben.
Mehr profitieren.

Verlosungen und Angebote finden Sie in den SN oder unter www.shn.ch/snplus

